B-8741

Der Kampf gegen die Pfahlmänner

Zwölftausend Masten führen durch die Wüste

Von Professor J. Herrmann

Karl May, dessen Romane und Erzählungen aus dem wilden Westen Nordamerikas von uns in jungen Jahren gierig verschlungen wurden und nach denen man noch im Alter gelegentlich greift, hat seine Leser auch mit den Schrecken der Sand- und Steinwüste bekanntgemacht, die unter dem spanischen Namen Llano Estacado und mit der englischen Bezeichnung Stakes Plain in die Landkarten des mittleren Teiles der Vereinigten Staaten von Nordamerika eingezeichnet ist. Jene 1000 bis 1500 Meter über dem Meeresspiegel liegende unwirtliche Gegend in Texas und Neumexiko ist von dem Spanier Coronado so benannt, der im Jahre 1542 seinen Weg durch die Wüste mit Pfählen absteckte. Karl May hat mehrfach den erbitterten Kampf gegen die „Pfahlmänner“ geschildert, die diese Pfähle herauszogen und in falscher Richtung wieder einsteckten, um die Karawanen in die Irre zu führen, so daß sie den „Geiern des Llano“ zum Opfer fallen mußten.

Im verflossenen Jahr sind wieder einmal Pfahlmänner in jenem Llano am Werk gewesen, […] um durch jene Wüste eine lange Fernsprechleitung zu bauen.

[…]

Man wird lebhaft an die Schilderungen von Karl May erinnert, wenn von diesen Leuten berichtet wird, daß sie im Sommer nur etwa acht Tage ohne furchtbare Sandstürme gewesen seien und daß, wenn es endlich regnete, das ganze Wasser auf einmal aus den Wolken herunterstürzte.

[…]

Dortmunder Zeitung, Dortmund. 111. Jahrgang, Nr. 190, 26.04.1939, Morgen-Ausgabe.